

Verdreht



Theaterstück für Mittel - und Oberschulen

Produktion: Cooperativa Teatrale Prometeo

Mit der Unterstützung: Provincia Autonoma di Bolzano - Autonome Provinz Bozen

Mit: Ivan Bortolotti

Musik: Giuseppe Campanale

Bühnenbild und Licht: Graziano Venturuzzo

Text: Ila Covolan

Übersetzung: Ivan Bortolotti

Künstlerische Leitung: Dario Spadon

Regie: Laura Curino



Glaubt mir.

Es gibt Stadtviertel, die aus einer Reihe von Zufällen, unglücklich geboren entstehen. Andere werden ganz abhängig von ihrem Willen geboren.

Ein Plan weht über die Dächer der Gebäude, über den Kopf derjenigen, die auf der Straße spazieren, die ziellos umherschweifen, die stehenbleiben, die sich aufhalten, die sich hinlegen; über den Kopf von jenen, die in Verspätung sind und von jenen, die zögern; über den Kopf von jenen, die abreisen möchten, aber nicht imstande sind. Es ist ein Plan, der sich in den Körper jener eindringt, die daheim eingeschlossen sind, die von der Wärme ihres Bettes geschützt sind – die, wie ich, erst nach einem Kuss meiner Freundin früh am morgen aufstehen, um zur Arbeit zu gehen. Eine Reihe von Linien, die die Zukunft prägen, und die Vergangenheit jener, die dort wohnen, leben und zu überleben versuchen, erklären.

Nichts und niemand werden das Unglück stoppen; das Unglück wird die Oberhand über das Stadtviertel gewinnen.

So steht es geschrieben.

Die Geschichte

Ein beängstigender Sonnenaufgang bricht den neuen Tag im peripheren und entwürdigten Stadtviertel. Während seiner Arbeitszeit begegnet der Arbeiter der Gemeinde, der die üblichen Schäden der Nacht reparieren soll, mehrere Figuren, die in ihrem Leben gescheitert sind. Sie haben Substanzen übermäßig gebraucht und ihr Verhalten war für sie selbst und die Anderen schädlich. Der Süchtige ist daheim nur mit seinen kleinen Waagen und „Mengen“ eingeschlossen; ein Junger hat den Faden zur Mutters Revanche verloren; ein Pusher hat den Auftrag auf sich genommen, seine Zone vom Müll sauber zu behalten; ein Vater erzählt seinem Psychiater das Geheimnis über die Beziehung zu seiner Tochter; Frau Maria beschreibt ihre Beziehung zum Alkohol; ein Junger ist den social networks untertan; in der Bar wettet ein Mann auf das baldige Ende des Stadtviertels.

Der Arbeiter der Gemeinde, die einzige positive Figur einer verlorenen Menschheit, wird die Aufführung mit den gleichen Worten anfangen und beenden: "Und alles, was über Drogen, Alkohol, Sex, Spielsucht zu sagen war, ist schon gesagt worden. Wir werden nichts Weiteres hinzufügen. Wir werden nur erzählen wie es gegangen ist". Den Zuschauern wird die Freiheit überlassen, die Situation zu beobachten und, eventuell, selbst darauf zu entscheiden.



Die Aufführung

Ein Schauspieler steht alleine auf der Bühne und durch die Umgestaltung verschiedener Objekte, Zeichen und Elemente schenkt er das Leben mehreren Figuren innerhalb eines Bühnenbildes, das das verrostete Eisen vorspiegelt. Eine menschliche Holzmarionette ist immer anwesend. Sie betrachtet, beobachtet und hört die verschiedenen Figuren an, die sie während des Stückes begegnet.